

# Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 65.

Donnerstag den 5. Juni 1913.

79. Jahrgang.

## Gesperrt

wird innerhalb des Bärenburger Staatsforstrevieres wegen Massenschüttung:

1. der neue Steinweg von der Altenberg-Dippoldiswalder Staatsstraße nach Bärenfels vom 10. bis 17. Juni d. J.,
2. die Böhmisches Straße durch das Dorf Bärenfels vom 13. bis 20. Juni d. J.

Der Fahrverkehr wird während dieser Zeiten zu 1. über Ripsdorf bez. auf den Schellermühlenweg, zu 2. auf den Schellermühlenweg

verwiefen.

Rgl. Forstrevierverwaltung Bärenfels, am 31. Mai 1913.

Der Gutsvorsteher.

Aufgehoben wird die unter den 19. Mai d. J. erlassene Wegesperrung in hiesiger Flur Falkenhain, am 4. Juni 1913.

Der Gemeinderat.

Formulare und andere Druckfachen für Gemeinde- und andere Behörden liefert in zweckentsprechender Ausführung die Buchdruckerei von Carl Jehne, Dippoldiswalde

Freitag den 6. Juni d. J. mittags 12 Uhr

sollen in Beerwalde

4 Grabhügelsteine (schwed. Granit, poliert) u. 85 Grabsteinplatten

öffentlich gegen Barzahlung versteigert werden.

Sammelort der Bieter: Restaurant zur Beerwalder Mühle.

Dippoldiswalde, am 4. Juni 1913.

Q 448/13.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

## Schmiedeberger Staatsforstrevier.

Reisig-Versteigerung

Sonnabend den 7. Juni 4 Uhr nachmittags

164 rm in Abt. 58 Hofhofengrund,

Montag den 9. Juni 4 Uhr nachmittags

126 rm in Abt. 98 am R. Weg.

Königliche Revierverwaltung.

## Locales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Am 29. Mai wurde unter dem Vorsitz des Herrn Amtshauptmann Dr. Sala die sechste öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses der Königl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde abgehalten. Es standen 56 Vorlagen zur Beratung. Genehmigt oder befürwortet — teilweise unter Bedingungen — wurde Gildners-Bärenfels Ausnahmebewilligung zur Grundstücksabtrennung betr. Blatt 8 für Bärenfels, Claus-Schmiedeberg Schlachthaus-Errichtung, die Neufestsetzung des Gemeindevorstands-Gehaltes zu Berreuth, die Säugung des Gemeindeverbands Prieschendorf, Röhrenbach und Friedersdorf in Sachen der Sparkasse Prieschendorf, die Säugung der Sparkasse Prieschendorf, der Gemeindefandverkauf Paulsdorf, das Ortsgesetz über die Ausmittelung des notdürftigen Unterhalts für die Hebammen des Hebammenbezirks Zirkwald-Georgensfeld, der 3. Nachtrag zum Ortsgesetz über die Pensionierung der berufsmäßigen Gemeindebeamten und ihrer Hinterlassenen für Prieschendorf und die Konzessionsgesuche Hänel-Rauisch, Wolfs-Niederfraundorf, Schneiders-Geising, Röhners-Borlas, Reichels-Allenberg, Hartmanns-Großhölza, Robits-Malter, Kaufhans-Allenberg, des Vorstandes der Weißeritz-Talsperren-Gesellschaft sowie der verew. Sportclub-Obercarsdorf. Abgelehnt im Mangel örtlichen Bedürfnisses wurden die Konzessionsgesuche Hennigs-Reinholdshain, Claus-Schmiedeberg und Hebers-Großhölza. Zwei Rekurse wegen der Höhe der Heranziehung zu den Gemeindeanlagen wurden nach Aufhebung des Verfahrens zur anderweitigen Entschliegung an die Gemeinde zurückverwiesen, und der Darlehnsstilligung der Stadtgemeinde Allenberg wegen des An- und Verkaufs der Braugenossenschaftsgrundstücke daselbst wurde bedingungsweise zugestimmt. Die Gesuche des Komitees zur Erlangung einer Bahnverbindung Klingenberg — Ruppendorf — Dippoldiswalde sowie der Gemeinden Hermsdorf, Holzhaus, Rechenberg und Nassau um veränderte Linienführung der geplanten Eisenbahn Schmiedeberg — Moldau sollen befürwortet werden. Sodann nahm der Bezirksausschuss zu verschiedenen Anträgen und Eingaben gegenüber der beschlossenen Bildung der Orts- und Landkrankenstellen im amtshauptmannschaftlichen Bezirke und zu einer größeren Anzahl von Beschlüssen der gegenwärtigen Klassenorganisation über die angeregte freiwillige Auflösung mit dem Inkrafttreten der Reichsversicherungsordnung Stellung, bewilligte 3 Unterstützungen aus Stiftungsmitteln, stimmte weiter dem Vorschlag des Königl. Forstmeisters Böttcher-Bärenfels hinsichtlich der Bewirtschaftung des Gemeindefandwaldes zu Dittersbach zu, septe den Termin für die Erhöhung des Zinsfußes der aus dem Bezirksvermögen gewährten Darlehen auf den 1. Oktober 1913 fest, gewährte einer Gemeinde auf Ansuchen eine Beihilfe zur Förderung des Vogelshutes, sagte in vier das Wettinstift betreffende Angelegenheiten Entschliegung und bewilligte endlich außer 9 Stillprämien an Wöchnerinnen eine Beihilfe zu dem Prämienfonds des Landwirtschaftlichen Kreisvereins Dresden für die am 18. Juni 1913 in Lauenstein abzuhaltende Preisierchau aus dem Bezirksvermögen.

**Dippoldiswalde.** Am Montag weihte für den „Heimatklub“ Herr Geheimrat Schmidt, hier nicht unbekannt, in unsern Mauern. Der Grund seines Hierseins bildete die Rathhausterrasse. Gilt es doch hier, die künstlerischen Interessen nach Möglichkeit in Uebereinstimmung zu bringen mit den Wünschen und Ansichten

der Eingesehenen. Diesem Zwecke diente eine Aussprache mit den Mitgliedern der städtischen Kollegien und eine Besichtigung an Ort und Stelle, die denn auch gewisse Haupttrichlinien schließlich ergaben. Die Lösung der Frage ist so einfach nicht; spielt doch auch der im Herbst zur Aufstellung kommende Marktbrunnen mit hinein. Und schließlich darf die Terrasse das erhabene Rathausbild nicht beeinträchtigen und soll Stand halten einer Kritik von vielen, vielen Jahren, vielleicht Jahrhunderten.

Die Mitglieder des Handwerkervereins und des Hausbesitzervereins Glashütte mit ihren Angehörigen, die am Montag unsern Ort besuchten, wurden an der Stadt-Spurgrenze von den Klängen der Stadtkapelle begrüßt und hierauf nach der Stadt geleitet. Sie verbrachten mit Mitgliedern des hiesigen Gewerbevereins einige gemüthliche Stunden in Dippoldiswalde, so gemüthlich, daß ein Teil der Gäste die ursprüngliche Absicht, den Heimweg auf Schusslers Rappen zurückzulegen, aufgab und den Omnibus benutzte. Mögen die wenigen Stunden mit beigetragen haben zur Hebung der freundschaftlichen Beziehungen, die zu pflegen die Verkehrsverhältnisse unseres Bezirkes leider ganz und gar nicht geeignet sind.

Der am Dienstag in der Reichstrone vom Gebirgsverein abgehaltene Vortragsabend hatte leider sehr unter der Ungunst des Wetters zu leiden. Das gegen Abend aufziehende schwere Gewitter hielt viele vom Besuche des Vortrages ab, die sicherlich bei günstigerem Wetter gekommen wären, versprach doch das Thema: „Die Talsperre bei Malter“, gerade für uns Dippoldiswalder viel Unterrichtsreiches und Erläuterendes zu bringen. Herr Regierungsbaumeister Tropisch vom Rgl. Talsperren-Bauamt Malter hatte in liebenswürdigster Weise den Vortrag übernommen und auch die außerordentlich klaren und scharfen Lichtbilder dargeliehet. Zu Beginn seines Vortrages gab der Herr Regierungsbaumeister einen Ueberblick über die Gründe, die zum Bau von Talsperren veranlassen, und über die Vorarbeiten, die bei Talsperren nötig sind, und ging dann speziell auf die zu unseren Weißeritz-Talsperren über. Der Abfluß des Weißeritzwassers sei sehr unregelmäßig, die Ausnutzungsfähigkeit dadurch enorm beschränkt. In den trockenen Jahren 1904 und 1911 sei eine bedeutende Verminderung des Grundwasserspiegels eingetreten. Die Verunreinigung des Bettes durch die nicht abgeführten Stoffe sei dann sehr groß und das wirke dann wieder zurück auf eine Verunreinigung des Grundwassers und dadurch auf Brunnen usw. Andererseits habe die 97er Hochflut einen Schaden von 6 Millionen Mark angerichtet. Im ganzen seien im Weißeritz-Gebiete sieben Talsperren geplant, wovon vier auf die Rote und drei auf die Wilde Weißeritz entfallen. Die Sperre bei Schellerhau habe ein Fassungsvermögen von 3700 cbm, die bei Wahlsmühle 435000, Malter 9 Millionen, und die bei Rabenau im Delsdale 817000, die von Seyde 627000, Klingenberg 15 Millionen und Barthmühle 4 1/2 Millionen cbm, sodas nach Fertigstellung aller Sperren 31 Millionen cbm aufgespeichert werden könnten. Zunächst seien nur die beiden größten Sperren von Klingenberg und Malter in Angriff genommen worden, deren Kosten auf 10 Millionen Mark veranschlagt worden seien. Am 1. Oktober 1907 sei das Talsperren-Bauamt Klingenberg, am 1. Januar 1908 das zu Malter gegründete worden. Der Herr Redner besprach dann besonders unsere Malterer Talsperre und erläuterte dabei, daß die von ihr überstaute Fläche 84 Hektar betrage, bei voller Anstauung liege der

Stauspiegel 2 Meter unter der Schienenoberkante der an ihr hinführenden Eisenbahn. Die Mauerhöhe sei 36 Meter, die untere Breite 32,3 Meter. An der Hand von Lichtbildern erklärte der Herr Regierungsbaumeister alsdann den Grundriß der Sperre und den Bau der Mauer und sprach sich weiter über die Aufbringung der Kosten aus. Bekanntlich hat ja die Staatsregierung dazu einen 18-jährigen Staatsvorschuß gegeben und die Zinsengarantie auf 80 Jahre übernommen. Die Kosten bei der Malterer Sperre verteilen sich folgendermaßen: Grunderwerb 1400000 Mark, Kosten der Sperrmauer 1750000 Mark, Straßenaubau 400000 Mark, Verlegen der Eisenbahn 750000 Mark, Borarbeiten usw. 120000 Mark. Naturgemäß sei ein sehr schwankender Wasserpegel zu erwarten, und um dieses Schwanken und den trockenliegenden Teil der Sperre aus der unmittelbaren Nähe der Stadt Dippoldiswalde wegzubekommen, sei man noch nachträglich zum Bau einer Vorsperre (bei der Tennertmühle) vorgegangen, wodurch ein konstanter Stauspiegel von ihr bis zur Thorningschen Maschinenfabrik geschaffen werde. Herr Regierungsbaumeister zeigte nun noch eine große Reihe sehr schöner Lichtbilder und erläuterte an ihnen alles Wissenswerte. Bekannte Bilder der einzelnen Bauphasen tauchten an der Leinwand auf und riefen alte Erinnerungen wach. Lauter Beifall lohnte den Herrn Redner für seine nach jeder Richtung hin hochinteressanten Ausführungen und für die Mühe, der er sich unterzogen hatte. — Um das Gehörte und im Bild Gesehene auch in der Wirklichkeit betrachten zu können, wird Herr Regierungsbaumeister Tropisch für die Vortragsbesucher für Ende Juni eine Besichtigung der Talsperrenbauten ermöglichen. Tag und Stunde wird durch den Gebirgsverein noch bekannt gegeben werden.

Soeben gelangt der Bericht der Ortskrankenkasse Dippoldiswalde auf das Jahr 1912 zur Ausgabe. Besagt er gleich eingangs, daß die an die Kasse gestellten Anforderungen wieder recht bedeutende waren und daß nur die mit dem 1. Juli eingetretene Beitragserhöhung von 3 auf 3 1/2 Prozent es möglich machte, am Jahreschlusse einen Betriebsfond nachzuweisen, so findet man das in den folgenden Zeilen allenthalben bestätigt. Denn trotzdem an Beiträgen und Eintrittsgeldern 9500 Mark mehr einkamen, konnte dem Reservefonds eine Zuwendung nicht gemacht werden, sodas dieser jetzt 7000 Mark hinter seiner gesetzlichen Höhe zurücksteht. Die neu eingeführte Familienunterstützung verursachte eine Ausgabe für Arzthonorar von 1157,50 M. All das läßt die Befürchtung aufstauen, daß unsere Ortskrankenkasse mit ihren Einnahmen wieder nicht auskommen kann trotz wiederholter Erhöhung derselben durch direkte Beitragserhöhung und durch indirekte, wie sie die Schaffung neuer Klassen mit höherem durchschnittlichen Tagelohn im Gefolge hat, wie auch dadurch, daß der steigende Verdienst der Mitglieder die unteren Klassen mit den niedrigen Beiträgen mehr und mehr schwächt. Das läßt bei vielen Beteiligten die Frage diskutabel erscheinen, ob das Höherfahren der Leistungen da noch gesund ist, so gern man dem wirklich Kranken jede Erleichterung seiner Lage gönnt. Die Mitgliederzahl stieg 1902 wieder. Interessant sind die Statistiken, besonders die über die letzten 12 Jahre. Ergibt diese doch, daß die Mitgliederzahl 1912 reichlich doppelt so hoch war als 1900, die Zahl der Krankentage (rund) viermal, die Summe der Beiträge sechsmal, die Ausgabe für Arzthonorar siebenmal, für Krankengeld

Inserate werden mit 17 Pfg., solche aus unerer Amtshauptmannschaft mit 12 Pfg. die Spaltzeit ober deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweifach gepaltene Zeile 35 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingelände, in redaktionellen Teile, die Spaltenzeit 30 Pfg.

gar neunmal so hoch als 1900 usw., während der Reservefonds von 8000 auf 28 000 M. stieg. Alles in allem: Der Wunsch nach „besseren Zeiten“ ist in diesem Falle nur zu berechtigt, so wenig Aussicht auf Erfüllung er hat.

— Vom 7. bis 10. Juli d. J. wird voraussichtlich ein Kommando der Kriegsakademie in Stärke von vier Stabsoffizieren, 38 Leutnants, 8 Unteroffizieren, 69 Mann und 71 Pferden in hiesiger Stadt verquartiert worden.

— Die Meisterprüfung nach § 133 der Gewerbeordnung hat vor den von der Königl. Kreishauptmannschaft Dresden errichteten Meisterprüfungs-Kommissionen im Mai 1913 abgelegt und bestanden: für Fleischer: Bruno Arthur Punte in Kreischa.

— Neue Reichspostkarten. Um das Beschreiben von Postkarten mit der Schreibmaschine zu erleichtern, läßt die Reichs-Postverwaltung vom 1. Juni an einfache Postkarten mit Wertstempel auch in Streifen zum Kennwerte des Stempels durch die Reichsdruckerei liefern. Die Streifen bestehen aus fünf Postkarten, die an ihren Längsseiten durchlocht sind. Bestellungen auf Postkarten in Streifen in Mengen von mindestens 1000 Stück nehmen die Postanstalten entgegen. Vom gleichen Zeitpunkt an wird die Reichsdruckerei die bei ihr zur Abstempelung mit dem Freimarkstempel eingelieferten, in Bogen zusammenhängenden Postkarten auf Verlangen ebenfalls in Streifen zu je fünf Stück geschnitten und an den Längsseiten durchlocht ohne Erhöhung der Abstempelungsgebühr liefern.

— Mittlere Niederschlagsmengen (mm oder l auf den qm) und deren Abweichungen von den Normalwerten in den uns benachbarten Flußgebieten, 3. Dezade Mai 1913; Vereintigte Weisheit: beob. 9, norm. 22, Abwch. —13; Wilde Weisheit: beob. 15, norm. 28, Abwch. —13; Rote Weisheit: beob. 17, norm. 26, Abwch. —9; Mäglitz: beob. 21, norm. 25, Abwch. —4.

— Die vom Landwirtschaftlichen Kreisverein Dresden am 18. Juni in Aussicht genommene Preistierschau in Lauenstein findet nicht, wie erst vorgesehen, auf dem Schützenplatze, sondern auf dem Schloßhose daselbst statt. Für die Schau sind endgiltig 164 Tiere angemeldet und zwar 135 Stück Rindvieh und 29 Ziegen. Die Rinder verteilen sich auf 26 ältere und 7 jüngere Bullen, 29 ältere und 13 jüngere Kühe, 23 gedeckte und 17 ungedeckte Kalben und 20 Zugochsen. Hiervon gehören 21 Bullen, 25 Kühe, 26 Kalben und 12 Zugochsen dem Simenthaler Schläge bzw. dem erzgebirgischen Fleckvieh an, während 12 Bullen, 17 Kühe, 14 Kalben und 8 Zugochsen auf das schwarzbunte Niederungsvieh entfallen. Mit der Tierschau ist auch ein Zuchtvielmärkte verbunden, zu dem 10 Tiere angemeldet sind; außerdem sind von den Zugochsen 6 Stück verkäuflich.

**Reichstädt.** Die Arbeiten zur Einführung des elektrischen Stromes aus der Ueberlandzentrale Lichtenberg bei Treibitz zu Licht- und Kraftzwecken gehen allmählich ihrem Ende entgegen. Die Installationsarbeiten in den Häusern bez. Gehöften sind fast alle beendet, ebenso sind die Hochspannungs- und Lichtmasten gesetzt, so daß in den nächsten Tagen mit dem Ziehen der Leitungsdrähte für das Orts- und Hochspannungsnetz begonnen werden wird. Hoffentlich erfüllt sich der sehnlichste Wunsch der hiesigen Einwohnerschaft, das Licht Mitte August brennen zu können.

**Schmiedeburg.** Am Montag früh fand in der Aula unserer Schule die Einweihung des an Stelle des Herrn Lehrer Weigel vom Schulvorstand zum ständigen Lehrer gewählten Herrn Walter Sippel aus Clausnitz bei Burgstädt statt. Die Feier wurde eingeleitet durch Harmonium, Spiel und Gesang des Liedes Nr. 405 „Jesu geh voran“. Darnach verpflichtete Herr Schuldirektor Kadner nach einer vorausgegangenen Ansprache Herrn Sippel durch Handschlag. Ein gemischter Chor, unter Mitwirkung des Lehrerkollegiums, brachte ihm einen Gesangsgruß dar und eine Schülerin überreichte dem neuen Lehrer unter Deklamation eines Gedichtes einen Feldblumenkranz.

— Der Evangelische Männerverein hält am 5. Juni einen Aussprache-Abend ab.

**Bärenfels.** Geheimer Forstrat Alfred Plant, Oberforstmeister in Bärenfels (Ripsdorf), begibt am 1. Juni sein 40 jähriges Berufsjubiläum. Herr Geheimer Forstrat Plant, der zu den bekanntesten Forstmännern Sachsens zählt, war früher u. a. längere Jahre als Oberförster Verwalter des Colditzer Reviers und später mehrere Jahre Oberforstmeister in Moritzburg. Die Verdienste des Jubilars wurden auch durch folgende Ordensauszeichnungen anerkannt: Ritterkreuz 1. Klasse des Verdienstordens und Ritterkreuz 1. Klasse des Albrechtsordens. Verheiratet ist Herr Geheimer Forstrat Plant mit Elisabeth Plant geb. Kregelmair, einer Enkelin Ludwig Richters.

**Lauenstein.** Eine ansehnliche lobenswerte Leistung vollbrachte unsere freiwillige Feuerwehr. Bei den in voriger Woche über die hiesige Gegend niedergehenden schweren Gewittern eilte die Wehr in einer Zeit von knapp 3 Stunden dreimal bei auswärtigen Bränden zu Hilfe und erwarb sich bei allen drei Bränden durch ihr schnelles Eingreifen Preise. Erst rückte die Wehr zu einem Brande nach Bärenstein aus und erwarb dort den 2. Preis. Nach der Rückkehr von dort fuhr sie zu einem Brande nach Löwenhain und erwarb hier gleichfalls den 2. Preis. Auf dem Heimwege rückte sie sofort wieder zu einem großen Brande (zwei Güter) nach Liebenau und erhielt dort den 1. Preis.

**Frauenstein.** Der Königl. Sächs. Militärverein von Frauenstein gedenkt Sonntag den 29. Juni in Gegenwart des Königs das auf dem Marktplatz errichtete Dreikönigsdenkmal zu weihen.

**Kreischa.** Bei herrlichem Wetter und unter zahlreicher Beteiligung von Brudervereinen und Gästen von nah und fern fand am Sonntag die Fahnenweihe des hiesigen Männergesangsvereins im Etablissement Bläse, dem Sitz des Vereins, statt. Nach Empfang der geladenen Vereine und abgehaltener Hauptprobe der Massenchores zum Kommerz, begann nach 3 Uhr der Weisheit. Im Mittelpunkt desselben stand die vorzügliche, alle Zuhörer packende Festrede des Herrn Pfarrers Richter, die umrahmt wurde von Gesängen des festgebenden Vereins unter Leitung des Herrn Schuldirektor Weigner und Instrumentalvorträgen. Hierauf wurde die prächtige Vereinsfahne enthüllt und die ihr zugeordneten zahlreichen Geschenke mit Dank angenommen. Nach stattgefundenem Festzug durch den reichgeschmückten Ort begann sodann im Saale des Etablissement Bläse unter zahlreicher Beteiligung ein Festkommerz, den Herr Gemeindevorstand Kubente leitete. Hierbei hatten nun die auswärtigen Vereine Gelegenheit, ihre Lieber zum Vortrag zu bringen. Man konnte schöne Leistungen wahrnehmen, denn die Vereine zeigten sämtlich ihr bestes Können. Der sich nun anreihende übliche Festball bildete den Abschluß des schönen Festes, das wohl allen Beteiligten eine liebe Erinnerung bleiben wird.

**Dresden.** Das Auszählen der Sammelbüchsen des hier stattgefundenen Blumentages wurde am Sonntag beendet. Das Gesamtergebnis der Büchsen stellt sich auf etwa 100 000 Mark. Hierzu kommen noch die Erträge der zahlreichen Veranstaltungen, die zugunsten des Blumentages stattfanden. Das Gesamtergebnis wird hinter dem des Margeritentages vor zwei Jahren etwas zurückbleiben. Es dürften 140 bis 160 000 Mark zusammengekommen sein.

— Bei dem Jubiläumskommers des Korps Almania in Dresden hielt der Rektor der Tierärztlichen Hochschule Geh. Rat Ellenberger zugunsten der baldigen Vereinigung der Hochschule mit der Universität eine Rede.

**Radeberg.** Die Gattin eines hiesigen Hausbesizers brach durch die schadhast gewordene Verdeckung der im Hofe befindlichen Abortgrube und verlor in den Inhalt derselben. Sie wurde zwar noch lebend aus der Grube herausgezogen, doch gelang es der ärztlichen Kunst nicht, sie am Leben zu erhalten. Sie starb andern Tags an den Folgen des Unfalles.

**Radeberg.** Die Gemeinden des Pulsnitztales mit Ausnahme von Bollung haben die Zeichnung eines Beitrages zur Garantiesumme für die staatliche Kraftwagenlinie Radeberg—Bischofsverda abgelehnt.

**Leisnig.** In einer der letzten Nächte wurden Bewohner an der Staatsstraße in Fischendorf durch ununterbrochenes Geknarr aufgeweckt. Die Ursache stellte sich bald heraus. Ein Automobil war vor dem Hause an einen Baum gefahren und stehen geblieben. Sein einziger Insasse — schlief. Nach einer Stunde erst gelang es, den Motor abzustellen und den unverwundlichen Schläfer zu wecken.

**Zwidau.** In Oberplanitz wurde der 12jährige Schulknabe Arno Reinhold in der Wohnung seiner Eltern erhängt aufgefunden. Da der Knabe Geldbedürfnisse begehrt haben soll, ist man geneigt, Selbstmord aus Furcht vor Strafe anzunehmen. Indes besteht auch der Verdacht, daß der Knabe eines gewaltsamen Todes von anderer Hand gestorben sein kann, da er Verletzungen im Gesicht aufwies. Daher wurde zur Vornahme der Sektion die Beerdigung behördlich untersagt. In der Nacht vor seinem Tode hatte den Knaben ein Planitzer Einwohner in einem Leiche durchnäht aufgefunden, herausgezogen und nach Hause gebracht. Am andern Morgen fand man den Knaben erhängt vor.

**Blauen.** Der 24 Jahre alte Zigarrenmacher Meinel, der Sonntagabend in Schönitz seine Geliebte, die 19jährige Ella Biedermann, ermordet hatte, ist Dienstag früh auf dem dortigen Friedhofe ergriffen und ins Gefängnis eingeliefert worden.

**Zittau.** Infolge der anhaltenden Trockenheit ist hier Wasserangel eingetreten. Der Stadtrat richtet deshalb an die Bewohnerschaft das dringende Ersuchen, mit dem Verbräuche des Wassers sparsam umzugehen.

**Baugen.** Eine hier auf der Bergstraße wohnende Ehefrau kam in der Nähe ihrer Wohnung mit einem Topfe stochenden Wassers so unglücklich zu Falle, daß der Inhalt des Topfes sich über ihre dreijährige Tochter ergoß. Das Kind erlitt dadurch so schwere Verbrühungen, daß der Tod alsbald eintrat. Auch die Frau selbst hat sich schwer verbrüht.

#### Lagesgeschichte.

**Berlin.** Die Meldung einiger Blätter, die Reichsregierung werde die bekannten Anträge der elsaß-lothringischen Regierung nicht weiter verfolgen, ist unzutreffend. Auch die Gerüchte über einen bevorstehenden Rücktritt des Statthalters Grafen Wedel werden als gänzlich unbegründet bezeichnet.

— In den Berliner politischen Kreisen wird die gegenwärtige Lage auf dem Balkan keineswegs pessimistisch beurteilt. Man hält vielmehr an der Ansicht fest, daß die Balkanstaaten zu einer friedlichen Verständigung untereinander kommen werden, zumal die Mächte, vor allem Rußland, in diesem Sinne eine Einwirkung ausüben.

— In parlamentarischen Kreisen gibt sich auf verschiedenen Seiten ein starker Widerspruch gegen die in den Kompromißvorschlägen der Budgetkommission enthaltene Anregung, betreffend die Kapitalisierung der Einkommen zwecks Heranziehung zum Wehrbeitrag kund. Es gilt für sicher, daß das Kompromiß in dieser Richtung abgeändert wird, während die Sätze des Wehrbeitrages vom Ver-

mögen eine Erhöhung erfahren dürften, um den aus den jetzt vorgeschlagenen Sätzen sich ergebenden Minderbetrag zu decken.

— Ähnlich wird bekanntgegeben: Unter Führung der Reichsbank und der Seehandlung gebildete Konsortien übernahmen von den Finanzverwaltungen 50 Millionen Mark deutsche Reichsanleihen und 175 Millionen Mark preussische konsolidierte Staatsanleihe, beide 4prozentig und bis 1935 unkündbar. Beide Anleihen dienen lediglich werdenden Zwecken, insbesondere den Ausgaben für Eisenbahnbauten usw. und decken den Anleihebedarf des laufenden Jahres. Die öffentliche Zeichnung findet am 12. Juni zum Kurse von 97,90 statt. Für Stücke, die unter Sperrung bis 15. April 1914 in das Reichs- oder Staats-Schuldbuch eingetragen werden, beträgt der Zeichnungspreis 20 Pf. weniger.

— Der Kommandeur der Breslau, Fregattenkapitän v. Ritzing, wurde zum Gouverneur von Stutari ernannt.

**Blochingen, 1. Juni.** Heute nachmittag 1/27 Uhr hat hier ein entsetzlicher Orkan große Verwüstungen angerichtet. Ein ungeheurer Wirbelwind zerstörte die Glasdächer und einige Giebel des Bahnhofsgebäudes, ein leerer Eisenbahnzug wurde samt der Lokomotive umgeweht. In der Stadt ist an den Häusern großer Schaden angerichtet worden. Ein junger Mensch wurde verletzt. Die Bahnverwaltung sandte zwei Hilfszüge ab.

**Prag.** Ueber den bisherigen Verlauf der in Prag geführten Untersuchungen im Falle Redl wird strenges Stillschweigen bewahrt. Es verlautet jedoch, daß der russische Konsul Sukowsky bald abberufen werden wird.

**Prag.** Die militärgerichtliche Untersuchung im Falle Redl ist abgeschlossen. Das Ergebnis ist geradezu konsternierend; der Beweis für die verbrecherische Tätigkeit Redls ist lückenlos erbracht und es wurden auch zahlreiche Personen festgenommen, mit den Redl verkehrte. Das gesammelte Aktenmaterial wird in versiegelten Koffern nach Wien geschickt werden, wo die Untersuchung weitergeführt werden soll.

**Smunden.** In hiesigen eingeweihten Kreisen gilt es als sicher, daß Prinz Ernst August von Cumberland innerhalb dreier Monate als Herzog von Braunschweig-Lüneburg den braunschweigischen Thron besteigen wird. Ähnlich wird die Wiederbesetzung des braunschweigischen Thrones erst bestätigt werden, wenn der Bundesratsbeschluss über die braunschweigische Thronfrage bekannt gegeben ist.

**Wien.** Aus Saloniki wird gemeldet: Die von den griechischen Behörden veranstaltete Volkszählung ergab ein für Griechenland nicht erfreuliches Resultat. Es stellte sich heraus, daß in Saloniki sehr viele Bulgaren, Rumänen und Albaner, aber wenige Griechen leben. Viele Einwohner wurden durch Drohungen bewogen, sich als Griechen zu bezeichnen.

**Wien.** Die Begegnung des bulgarischen und des serbischen Ministerpräsidenten ist auf eine Anregung des griechischen Ministerpräsidenten Venizelos zurückzuführen. Der bulgarische Ministerpräsident habe den Vorschlag, der ihm durch Herrn Pajitsch unterbreitet wurde, angenommen. Eine Einigung zwischen Geshow und Pajitsch über die strittigen Fragen ist jedenfalls nicht erzielt worden. Es wird nunmehr der Versuch gemacht, auf einer breiteren Basis zu einer Verständigung zu gelangen, und wird zu diesem Zwecke, wie verlautet, eine Zusammenkunft der vier Ministerpräsidenten der Balkanstaaten in Saloniki oder Belgrad erfolgen.

**Paris.** Die Gewerkschaftsführer von Marseille haben als Protest gegen die dreijährige Dienstzeit und als Antwort auf die Verfolgungen der antimilitaristischen Arbeitersyndikate durch die Regierung einen Generalstreik angekündigt.

— In Paris rief die Meldung, daß bei Luneville ein Zeppelinluftschiff gelandet und von der erregten Bevölkerung vernichtet worden sei, eine ungeheure Panik hervor, da die Meldung außerdem noch hinzufügte, daß die Offiziere tödlich angegriffen worden seien. Es begann sofort ein Sturm auf die Bankhäuser, bis sich schließlich herausstellte, daß es sich bei der Meldung um eine Mystifikation handelte.

**Christiania.** Wie von bestinformierter Stelle berichtet wird, weigert sich die Arctic Coal Company, deren Schiff augenblicklich in Spitzbergen mit Bestimmung nach Norwegen liegt, die gereizten Deutschen der Schröder-Strang Expedition an Bord zu nehmen, und zwar aus dem Grunde, weil die deutsche Hilfsexpedition (Staxrud) sich unberechtigt weigern soll, einen dieser Gesellschaft von früher her geschuldeten Betrag von 6000 Kronen zu bezahlen. Diese Meldung erregt hier peinliches Aufsehen. Es scheint sich um die Nichtauszahlung der 6000 Kronen betragenden Rettungsprämie zu handeln, die demjenigen zugestanden wurde, der die erste Nachricht über das Schicksal der Schröder-Strang-Expedition bringt.

**Sofia.** Das Kabinett Geshow hat seine Demission eingereicht. Wenn das Kabinett Geshow einem rein nationalistischen Kabinett Platz machen würde, so wäre eine außerordentliche Verschärfung des augenblicklichen Konfliktes zwischen den Balkanstaaten zu befürchten.

**Semlin.** Nach neuen Erhebungen haben die Serben in Albanien nahezu 1000 Dörfer eingekerkert. Die Zahl der gefallenen und niedergemetelten Albaner soll 30 000 Mann betragen. Der neue serbische Gouverneur von Djakowa hat durch sein Verhalten den Anwillen der Bevölkerung wach gerufen, sodas die Zahl der dortigen serbischen Truppen erhöht werden mußte.

**Konstantinopel.** Der Generalissimus der türkischen Armee Jzef Pajcha traf aus dem Hauptquartier in

Konstantinopel ein und hatte nachmittags mit dem Großwesir eine längere Konferenz über die Abrüstung der türkischen Truppen. Die Regierung beschloß, in den nächsten Tagen mit der Beseitigung der Seeminen zu beginnen, namentlich im Hafen von Smyrna. Es wurde ferner angeordnet, den Verkehr auf der Orient-Expres-Strasse wieder bis zur Grenze zu gestatten. Man hofft, innerhalb zehn Tagen den Verkehr bis nach Sofia wieder hergestellt zu haben.

**Washington.** Senator Dillingham brachte einen Gesetzentwurf ein, der die jährliche Einwanderung aus einem Land auf 10 Prozent von der Anzahl der Personen gleicher Nationalität beschränkt, die nach der letzten Zählung in den Vereinigten Staaten wohnen. Dillingham nimmt an, daß der Gesetzentwurf die Einwanderung aus Griechenland, der Türkei, aus Italien und Oesterreich vermindert und die aus England und Deutschland sowie den übrigen Ländern des nördlichen und westlichen Europas erschwert.

### Beste Nachrichten.

**Plauen.** Schwere Gewitter, die gestern abend über dem ganzen Vogtland niedergingen, haben großen Schaden besonders auf den Feldern und Wiesen angerichtet. Der Blitz hat vielfach gezündet. In Mattengrün brannte ein Bauerngut ab. Bei Naila wurde ein Automobil vom Sturm erfasst und in den Graben geworfen.

**Geldern.** Aus Anlaß des Kaiserbesuchs zur Feier der 200jährigen Zugehörigkeit der Grafschaft zum Königreiche Preußen ist die Stadt festlich geschmückt und das Ziel vieler Tausender aus der weiten Umgebung.

**Alfs.** In Alfs an der Mosel ist eine Filzfabrik abgebrannt. Die Lagerbestände, Rohstoffe und Maschinen fielen dem Brande zum Opfer. Der Schaden beträgt über 1 Million Mark. Zahlreiche Arbeiter und Arbeiterinnen sind brotlos. Wahrscheinlich ist der Brand durch Blitzschlag entstanden.

**Weipert.** Beim Brande des Florahauses sind zwei Frauen im Alter von 85 und 50 Jahren in den Flammen umgekommen.

**Paris.** Nach einer Meldung aus Sedan wurde gegen einen Hilfslehrer an der dortigen Realschule ein Disziplinarverfahren eingeleitet, weil er seine Schüler veranlaßt hat, einen Protest gegen die dreijährige Dienstzeit zu unterzeichnen.

**Paris.** Ein direkter Beweis für den Ernst der Lage ist, daß Ministerpräsident Geshow dem König sein Entlassungsgesuch eingereicht hat. Geshow verläßt seinen Posten, weil er keinen friedlichen Ausweg mehr weiß. Als Nachfolger wird Malinoff genannt. In unterrichteten Kreisen wird der Rücktritt als Protest gegen die Haltung Rußlands im serbisch-bulgarischen Streitfall angesehen.

**Paris.** Mehrere Nachrichten aus Sofia sprechen von der Absicht Geshows, die Leitung niederzulegen, da Rußlands Haltung ihm die Führung der Regierungsgeschäfte erschwere. Von einem Rücktritt ist jedoch noch nichts bekannt.

**London.** Bulgarische Truppen griffen, wie Daily Mail meldet, die von den Serben besetzte Festung Jitip, 150 km nördlich von Saloniki an der Bahn nach Westlab an. Nach heftigem Kampfe wurde die Festung von den Serben geräumt und durch bulgarische Truppen besetzt. In Belgrad betrachtet man die verächtliche Haltung Bulgariens nur als ein Manöver, um Zeit zu gewinnen, die gesamte bulgarische Truppenmacht an der Grenze zusammenziehen zu können.

**Belgrad.** Wie gemeldet wird, hat die Regierung die Entlassung der türkischen Kriegsgefangenen angeordnet.

**Saloniki.** Zwischen Griechenland und Bulgarien ist eine breite neutrale Zone vereinbart worden, um Zusammenstöße in Zukunft zu verhüten. Der griechische Ministerpräsident Venizelos, dessen Aufgabe damit beendet ist, ist nach Athen zurückgereist. Die Lage hat sich gebessert, doch herrscht noch große Unruhe, zumal auch unter den bulgarischen Truppen.

**Prognose:** Schwache nordwestliche Winde, meist heiter, warm, trocken, aber Gewitterneigung.

### Altertumsmuseum.

Geöffnet: Sonntags von 11-12 Uhr im hiesigen Rath., 2 Treppen.

### Bolks-Bibliothek in Dippoldiswalde.

Bürgerhalle (altes Gebäude, portikus links). Jeden ersten Wochentag, abends 7-8 Uhr geöffnet.

### Spartasse zu Dippoldiswalde.

Expeditions-Stunden: Sonntags: nur am letzten Sonntag im Monat von 1/2 bis 1/4 Uhr, an allen Wochentagen von 8 1/2 bis 12 Uhr und 2 bis 1/2 Uhr, Sonnabends ununterbrochen von 9 bis 2 Uhr.

Saubere Visitenkarten liefert Carl Jehne.

### Bermischtes.

\* Die Frau im Haus und Verast. „Haben Sie noch die hübsche Maschinenschreiberin, der Sie immer diktiert haben?“ — „Ja, aber jetzt diktiert sie — ich hab' sie geheiratet!“

\* Ein feines Gefühl. Herr (zum Freunde, der mit der Tochter des Bankiers verlobt ist): „Nun, wie ist Dir denn jetzt, seit Du verlobt bist?“ — Freund: „O, großartig! Ich sage Dir, wenn meine Braut in meiner Nähe ist, habe ich immer das Gefühl, als ob der Geldbrieftträger käme!“

\* Recht hat er. Ein Kanzleibeamter, der jahrelang nach einem alten und weitschweifigen Konzepte gearbeitet hat, soll auf einmal seinen Stil vereinfachen und die Schriften so kurz wie möglich fassen. Dies geht aber nicht so schnell, und voller Verdrießlichkeit ruft er aus: „Der Teufel hol' diese Vereinfachungen — die Sache ist garnicht so einfach!“

\* Mißverständnis. A.: „Aber selbst wenn Sie annehmen, ich liebe Ihnen das Geld, woher soll ich wissen, ob ich es pünktlich zurückbekomme.“ — B.: „Ach, keine Sorge, ich gebe Ihnen das Wort eines Ehrenmannes.“ — A.: „Um, das ändert die Sache, dann läßt sich darüber reden, kommen Sie heute abend zu mir und bringen Sie mir den Ehrenmann gleich mit.“

\* Aufmerksam. „Du wirst überrascht sein, Männchen, was ich zu Deinem Geburtstag bestellt habe — soeben ist's angekommen.“ — „Na, da bin ich neugierig!“ — „Wart mal — ich zieh's rasch an!“

\* Steigerung. Buchhändler (zum Kunden, der einen „Schiller“ kaufen will): „Schillers sämtliche Werke haben wir in zwei, in vier und in sechs Bänden — — — die in sechs Bänden sind natürlich die sämtlichsten.“

### Ihr Sohn.

Novelle von Fritz Gahner.

(21. Fortsetzung.)

„Natürlich, Herr Nachbar. Treibt sich ein bißchen rum. Jungenart. Haben's eben so, hm... Reife glücklich verlaufen? Hier war ein furchtbarer Sturm. Großen Schaden angerichtet. Mir hat er drei Bäume... Aber Sie haben keine Zeit, ich halte Sie auf... Guten Tag, Herr Thomsen.“

Die Haustür schloß sich hinter ihm. Er stand nach Klem ringend auf der Straße. Wohin nun? Das nächstliegende blieb Tobias Hempel. Dort mußte Gerhard ganz sicher sein, wenn er bei Bormanns nicht gewesen war.

Der Gang zu dem „Lichtspöter“ war Thomsen ein sauer Stück. Dieser Hempel war ihm nicht grün. Thomsen hatte ihm einmal einen Diebstahl nachgewiesen und seine Bestrafung durchgesetzt. Das lag zwar schon ein halbes Menschenalter zurück, aber vergessen hatte es der Lachme nicht.

Indes: was hatte das heute mit dem Damals zu tun!

Thomsen lief schnell, er war trotz des scharfen Frostwetters bald in Schweiß gebadet. Auch in seinem Hirn brodelte und siedete es. Sturm war gewesen. Ein furchtbarer Sturm. Wenn nun der doch... Wenn er den Knaben zu Unrecht geächtet... Mein Himmel, ihn nur erst haben und alles wieder in Freundlichkeit und Stille gut machen. Ihn nur wiederhaben vor allem, ehe sein Vater kam.

Die Leute sahen ihm kopfschüttelnd nach. „Was hat denn der Herr Archivar? Er rennt ja, als säße ihm der Böse auf den Fersen. Gar verflört ist sein Gesicht!“

Thomsen war es gleichgültig, was die ihm Begegnenden über ihn sagten und dachten. Nur erst bei Tobias Hempel und gewiß sein, daß der Knabe dort war.

Dem Himmel sei Dank! Da lag das verloberte Anwesen. Wie ein mit allen Fasern des Herzens ersehntes gelobtes Land erschien es dem Elenden.

Tobias Hempel hielt scharfen Ausruf vom Fenster her. Nun erhob er sich. „Er kommt, mein Braver. Dude dich!“

Im Hintergrunde des Zimmers schob sich eine Knabengestalt aus dem Halbdunkel in die Höhe. Gerhard. „Er wird mich schlagen, wenn er mich findet.“ stieß er voller Angst und mit Zähneknirschen heraus.

„Die Nürnberger hängen keinen, sie hätten ihn denn.“ philosophierte der „Lichtspöter“. „Ach in die Kammer, du Held. Vertriebe dich in das Gerümpel dort und laß keinen Atem über deine Lippen. Er soll sich ängstigen um dich bis an den neuen Morgen. Dann krümmt er dir sein Haar. Gehe schnell, er ist nahe. Er erwürgt dich schon im voraus mit den Augen. Er sieht aus wie ein wütendes Tier. Eile dich, mein Täubchen.“

Tobias Hempel trat im harmlosen Schlendertempo, einen Schelmensers pfisend, auf den Flur und ließ die Tür zum Zimmer offen. Vor dem Eingange zum Hause prallte er mit Thomsen zusammen. Genau so hatte er sich's gedacht.

„Hohe Ehre, Herr Archivar!“ stieß er in Ueberraschung heraus und spielte den im übrigen völlig Gleichgültigen. Er gab den Eingang frei und wies auf die geöffnete Zimmertür. „Wollen Sie, bitte, eintreten?“

Thomsen fühlte eine Erschlaffung über sich kommen, ein Zittern in seinen Knien hob an.

Er quälte heraus: „Nein, nein, nicht. Nur fragen wollte ich, ob der Gerhard bei Ihnen war oder vielleicht noch ist?“ Seine Augen hingen am Munde des um Auskunft Angegangenen, als müsse über seine Lippen ein neues Evangelium kommen. Fast sterblich er.

Tobias Hempel ließ sich Zeit. Er stand ohne Bewegung, ohne Muskelzucken, nur die Stirn schob sich in einigen Falten zusammen, als mußte er sich erst mit einer ihn völlig überraschenden Frage abfinden. Endlich: „Bei meiner Seele, er war nicht hier und ist nicht hier.“

„Hempel, wahrhaftig nicht?“ Er sah den Mann stehend, wie ein Kind bittend an. Seine Augen quollen ihm fast aus dem Kopfe.

„Herr Archivar, ich sagte ja schon. Aber wenn Sie mir nicht glauben wollen: mein Haus steht Ihnen frei und offen da. Suchen Sie vom ersten Winkel bis in den letzten. Bitt' schön!“ Er trat ganz zur Seite, er machte Miene, Thomsen in das Haus zu ziehen.

Halb im Laumel folgte Thomsen, wandte durch die Stube, blickte in die Kammer, lief nachher um das Haus, rief den Namen des Knaben, wandte sich dann plötzlich und rannte davon, als habe er den Verstand eingebüßt.

Tobias Hempel sah ihm, sich die Hände reibend, nach. „Es gibt alleweil noch ein Heimzahlen in der Welt, mein Freund. Man muß nur warten können. Nun suche noch ein Weilchen. Morgen bei guter Zeit hast du ihn wieder.“

Es war fast vier Uhr, als Thomsen daheim anlangte. Das Licht des Tages begann schon leise zu verblasen, es war, als wenn sich matte Schatten zwischen sein Leuchten webten. Im Hauskur war es schon gewiß dämmerig.

Keuchend rief er nach Malve. Sie kam nicht. Durch alle Zimmer lief er. Endlich eine verschlossene Tür. Ihre Schlafkammer.

Er sank vor der Schwelle in die Knie und gebrauchte Minuten, um einer weiteren Bewegung, eines neuen Wortes fähig zu sein.

Als es ihm möglich war, sich bemerkbar zu machen, klopfte er. Jaghaft. Er rief ihren Namen. Zärtlich. „Malve, liebe Malve, öffne um Himmels willen! Höre mich an! Ich bin in elender, entsetzlicher Not. Malve, Malve, hörst du nicht?“

Ja, sie hörte. Sie hatte sich mit einem Ruck vom Bett erhoben und bohrte die Augen auf die Tür. Was war? Aber ehe sie sich nach hartem Ringen entschloß, die Tür zu öffnen, vergingen noch Minuten.

Dann sah sie den völlig vernichteten Bruder. In abgerissenen Sähen berichtete, fragte, beleuerte er, immer noch vor der Schwelle knieend. Endlich wand er sich hoch, taumelte in den Raum und hockte wie zerfallen auf dem Bettrand nieder.

Malve fand nicht sofort ein Wort. Es war im Augenblick zu viel auf sie eingestürzt. Am brennendsten war ihr die Mitteilung von Hoffers Kommen in die Seele gefallen. Der Mann, der der Traum ihrer Jungjahre gewesen, kam. Kam bald. Und sie? Ach, ihr Herz zitterte wohl, aber es schlug dann bald wieder im alten, kühlen Takt. Die Flamme war tot.

Und dann erst, nach dem Fertigsein mit ihrem Selbst, das andere. Sein Knabe fort. Der Bruder in maßloser Aufregung.

Wie er da vor ihr kauerte! Das Haar wirr, vom Schweiß an die Stirn geklebt. Die Augen in hastendem Her und Hin. Seine Hände in fortwährender nervöser Bewegung. Das völlige Gegenstück zu dem Manne, wie er am Mittag vor ihr gestanden.

Sie konnte ihm nicht sofort restlos verzeihen. Dazu war sie die zu kühle, abwägende Natur. Aber ein Mitleid quoll doch in ihr hoch, gab Empfinden für ihn und zwang ihre Hand auf seine Schulter. Deffnete ihren Mund und ließ sie sagen: „Du siehst zu schwarz, Gerhard. Beruhige dich. Der Knabe wird wiederkommen, sobald es dunkelt. Warte nur.“

Thomsen sprang auf. „Warten? Das Warten tötet mich! Es macht mich wahnsinnig. Ich bin es schon. Suchen, suchen muß ich.“

Er schlug mit den Armen wild in der Luft umher, rannte sich das Haar und rief: „Aus meinen Händen wird ihn sein Vater fordern. Und was soll ich tun, wenn ich nicht geben kann? O Himmel, Malve, hilf mir! Es dunkelt schon. Er ist immer noch nicht da. Komm', wir wollen im Hause, im Garten nach ihm suchen!“

Sie suchten. Sie durchsuchten jeden Winkel. Thomsen lief rufend durch den Garten. Er schrie den Namen des Knaben schier, und die Nachbarschaft wurde aufmerksam.

(Fortsetzung folgt.)

Bereinsdruckfahen fertigt Buchdruckerei Carl Jehne.

**Schlachtpferde**  
kauft zum höchsten Preis  
**Bruno Ehrlich,**  
Deuben. Tel. 74. Angebote nimmt entgegen Hermann Scharfe, Dippoldiswalde.



**Vimburger Käse** vollfett, empfiehlt P. Bommann.

**Schöne starke Rübenpflanzen**  
hat zu verkaufen  
Reinhard Hauptmann, Seifersdorf.

**Arbeiter**  
zum Wasserleitungsbau Obercarsdorf,  
Gut Nr. 28, gesucht. Zu melden Schmiede  
Sporbert.

**Stroh**  
verkauft Hugo Müller, Obercarsdorf 18.  
**Gut erhaltenes Herrenrad**  
für 35 Mark zu verkaufen Markt 21, II.

Von Sonnabend den 7. Juni d. J. ab stelle ich wieder eine große Auswahl  
**vorzüglicher**  
**Milchkühe,**  
hochtragend und frischmelkend, bei mir sehr preiswert zum Verkauf.  
**Hainsberg.**  
**E. Kästner.**  
Kernsprecher Amt Deuben Nr. 96



**Runkelrübenpflanzen verkauft Rittergut Zscheckwitz.**

Für das anlässlich der beiden Jubiläen veranstaltete Vergnügen sagen wir hierdurch unserm Herrn Max Nische den **herzlichsten Dank.** Auch wollen wir nicht unterlassen, Herrn Buchhalter Philipp für die gehabte Nähe in bezug auf Unterhaltung und Verschönerung des Abends unseren wärmsten Dank auszusprechen.

Das Personal der Firma Max Nische & Co. Obercarsdorf.

Beamtenfamilie mit zwei Kindern sucht für 1. Okt. in Dippoldiswalde **sonnige Wohnung** mit 2 oder 3 heizbaren Zimmern, 2 Kammern, Küche und Zubehör, möglichst mit Gartengenuß. Angebote unter G. M. 38 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

### Leere Stube oder Lagerraum

zu mieten gesucht. Offerten unter M. 86 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Freundliche, sonnige **5-Zimmer-Wohnung**, 1. Etg., auto- u. staubfrei, mit vielem Zubehör, elektrische Lichtanlage usw., zu vermieten, 1. Oktober event. auch früher zu beziehen. Näheres Technikumallee 38, parterre.

Wegzugs- halber ist **Stube, Kammer, Küche** zum 1. Juli zu vermieten. Näheres Bahnhofstraße 245, 2 Treppen.

**Möbl. Zimmer** zu vermieten Am Bahnhof 17 G, II.

**Ältere Frau** sucht Beschäftigung im Hand- und Maschinennähen (auch im Schneidern nicht unerfahr.) außer dem Hause. Gefl. Off. u. „Nähen“ a. d. Gesch.-St. d. Bl. erb.

### Schreiber = Lehrling

sofort gesucht. **Bezirksschulinspektor Ruhe.** Für sofort oder 15. Juni wird ein **Mädchen als Stütze der Hausfrau** gesucht, welches sich keiner Arbeit scheut. Familienanschluß. Landwirtschaftlicher bezugsfähig. Off. unter M. S. H. an die Geschäftsst. d. Bl. erb.

### Ein Wohnhaus

mit großem Hofraum, Stallgebäude und Garten ist zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

### Kleine Wirtschaft,

13 Scheffel, auszugs- und herbergstreu, ist zu verkaufen. Wo? sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

### Runkelrübenpflanzen

hat abzugeben **B. Felke, Wittgensdorf bei Kreischa.**

### Runkelpflanzen = Verkauf

Freitag den 6. Juni **Freigut Klein-Oelsa.**

### Hafer- und Weizenstroh

verkauft **Böhme, Ripsdorf.**

### Zwei Kühe,

unter mehreren die Wahl, zu verkaufen **Reichstädt Nr. 97.**

### Eine Kuh,

hochtragend, ist wegen Nachzucht zu verkaufen **Freiberger Straße 232.**

Junge, starke, hochtragende

### Zuchtkuh

verkauft nach Wahl wegen Nachzucht **Heber, Niederfraundorf.**

Für die überaus große, innigste Teilnahme und Ehrung bei dem Heim- gange der teuren Entschlafenen, meiner unvergeßlichen, lieben Gattin unserer treu sorgenden Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau

## Emilie Selma Menzer

geb. Ludwig,  
sprechen wir hierdurch unser herzlichsten und innigsten Dank aus.  
Vorlas, Somsdorf, Oberammersdorf und Dippoldiswalde.  
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

### Grasauktion.

Nächsten Sonnabend den 7. Juni abends 7 Uhr soll die zur **Buschmühle Reichstädt** gehörige Grasnutzung an Ort und Stelle verauktioniert werden.

**B. Winkler, Reichstädt.**

Zu Reparaturen von sämtlichen **Schuhwaren,** sowie zur **Anfertigung nach Maß** empfiehlt **H. Wegler, Markt 21, Hinterhaus.**

## Geschäftsveränderung.

An ein geehrtes Publikum von Schmiedeberg und Umgegend.

Zeige hierdurch höflichst an, daß ich die **Bernhard Stenzelsche Schuhmacherei mit Laden** käuflich erworben habe. Es wird nun mein erstes Ziel und Bestreben sein, nur vom Besten das Beste zu zulanten Preisen zu liefern, auch Reparaturen pünktlich und sorgfältig auszuführen, und bitte ich, mich bei Bedarf beehren zu wollen.

Hochachtungsvoll

**Max Grahl, Schuhmachermeister.**

### Grasversteigerung.

Die in meinem oberen Garten anstehende Grasnutzung soll Sonnabend den 7. Juni abends 7 Uhr öffentlich gegen Barzahlung versteigert werden.

Reichstädt. **Emil Heerklotz.**

**Persil**  
Der große Erfolg!  
Wäscht  
bleicht u.  
desinfiziert

Henkel's Bleich-Soda

Haus Federv. 1 M. an, Reinigen 1,50  
andere Reparaturen billigst.  
**Müller, Schmiedeberg**  
gegenüber Hotel zur Post.

Für die Reise  
**Erfrischungs-Bonbons**  
**Erfrischungs-Waffeln**  
**R. Selbmann, Bahnhofstr. 749 und**  
**Markt 76. In Schmiedeberg 43 b.**

### Strümpfe in jeder Stärke

werden mit Maschine angestrichen bei **Hermann Rothe, Herrengasse 98.**

Porzellan  
Glas  
Steingut  
in unerreichter Auswahl billigst nur  
Dippoldiswalde **H. Pfutz**  
Oberdorplatz

### Sensen,

zum Gebrauch fertig geschliffen, empfiehlt unter Garantie für feinsten Schnitt **Wendelin Hocke, Schuhgasse, Spezialgeschäft Solinger Stahlwaren.**

Freitag Kartoffelluchen bei **Giebold Nachf.**

### Fliegenfänger

3 Stück 20 Pfennige, 5 Stück 30 Pf.  
Wiederverkäufer hohen Rabatt.  
Dippoldiswalde **H. Pfutz**  
nur Oberdorplatz Billige Lampenede.

## Gasthof Ulberndorf.

Sonntag den 8. Juni

### Prämien-Vogelschießen,

von 4 Uhr an

### schneidige Ballmusik

wozu alle Geschäftsfreunde und Gönner freundlichst einladet **Guido Espig.**

### Gasthof Luchau.

Sonntag den 8. Juni

### Bratwurstschmaus, verbunden mit starkbes. Ballmusik.

Es laden hierzu freundlichst ein **Max Petke und Frau.**

### Evangel. Männerverein Schmiedeberg u. Umgegend

Mit unserem

### Aussprache-Abend

Donnerstag den 5. Juni im Hotel zur Post, ist ein Experimentavortrag über: „**Induktionsströme, elektrische und Funken-Telegraphie**“ verbunden.

Der Vorstand.

Hierzu eine Beilage.

## Maischrot, Gerstschrot

(selbst geschrotet und garantiert rein) bei **Louis Schmidl.**

### Jägerhaus Naundorf.

Donnerstag den 5. Juni

### Schweinschlachten,

wozu freundlichst einladet **H. Weise.**

### Restaurant Lindengarten

**Reinhardtsgrimma.**

Schönster Gartenaufenthalt.

Freitag den 6. Juni

### Nachtschlachtfest.

Von abends 6 Uhr an Wellfleisch, später die beliebten Schlachtgerichte.

Hierzu laden herzlichst ein

**Emil Weinrich und Frau.**

## Gasthof Bärenfels.

Freitag den

6. dieses Monats

### Schlachtfest.

Von 1/29 Uhr an

Wellfleisch, später ff. Blut- und Leberwurst.



### Turnverein Dippoldiswalde.

Donnerstag, nach der Turnstunde Monatsversammlung

### Gesellschaft „Weiterer Blick“.

Donnerstag den 5. Juni im Gambinus: **Versammlung.**

### Turnverein Reinholdshain u. U.

Heute abend **Versammlung.**

Das Erscheinen aller Mitglieder erbitet **D. T.**

### Turnverein Reichstädt.

Freitag den 6. Juni **Versammlung.**

Sonnabend den 7. Juni **Ausflug** nach Steinbruch Dippoldiswalde, verbunden mit gemütlichem **Tänzchen.**

Abmarsch 8 Uhr vom niederen Gasthof. Damen sind herzlich willkommen.

### Landwirtschaftlich. Verein Reichstädt.

Freitag den 6. Juni nachmittags 5 Uhr im Gasthaus „zu den Linden“

### Versammlung.

Vortrag des Herrn Landwirtschaftslehrer Dr. von Rechenberger, Großshain.

Um pünktliches Erscheinen bittet **d. V.**

### Gewerbe = Gehilfen = Verein Reinhardtsgrimma und Umgeg.

Sonntag den 8. Juni

### Vergnügen

im Gasthof Cunnersdorf. Um zahlreiches Erscheinen bittet **d. V.**

### Königl. Sächs. Militärverein Reinhardtsgrimma und Umg.

Sonntag den 8. Juni 1913 nachmittags 5 Uhr findet

### Bereinsversammlung

statt. Bekanntgabe der Hauptbezirksversammlung und Einhebung der Monatsbeiträge. Um gute Beteiligung wird gebeten. Bier ist bereit. **Der Vorstand.**

### Kasino Reinhardtsgrimma u. U.

Sonntag den 8. Juni

### Kasino mit Vogelschießen.

— Anfang 4 Uhr — Um recht zahlreiche Beteiligung bittet **d. V.**

## Der verschüttete Panamakanal.

Der moderne Mensch ist so sehr an die Triumphe der Technik gewöhnt, daß es ihm ordentlich schwer wird, die Schwierigkeiten richtig zu würdigen, mit welchen die direkte Verbindung des Atlantischen und des Stillen Ozeans zu kämpfen hat. Wir lesen so leicht hin, daß gegen Ende des Jahres der Panamakanal fertig sein soll und betrachten das schon wie eine einfache Notwendigkeit. Gewiß bewundert man dabei die großen Massen des Erd-aushubs, die Tiefe der Bergdurchstiche, die Niveauausgleiche zwischen den ozeanischen Wasserpiegeln und was dergleichen mehr ist. Aber das alles sind uns auch wieder längst geläufige Begriffe. Man hat doch bei jedem Kanalbau mit diesen Aufgaben zu tun. Der amerikanische Kanal nimmt nur größere Dimensionen an, wie alle Amerikanische, aber im Wesen scheint er doch dasselbe.

Man würde aber damit den Löhnen Unternehmern, Ingenieuren und Arbeitern nicht gerecht, wenn man mit solchem einfachen Vergleich das Riesenwerk abtun wollte. Außer den ungeheuerlichen Dimensionen der Arbeit hat es tatsächlich noch seine ganz besonderen Schwierigkeiten zu überwinden, mit denen Kanalbauten in anderen Gebieten der Erde nicht zu rechnen hatten. Da waren einmal die Tropenkrankheiten, die unter den Arbeitern ein wahres Massensterben wie im Kriege hervorriefen und einen rechten hygienischen Feldzug erforderten gegen die Träger

der Malaria Bazillen, ehe überhaupt nur die Vorbereitungen für eine hoffnungsvolle Inangriffnahme des Kanals geschaffen waren.

Die neuesten Berichte erinnern aber an die größte Schwierigkeit, bei der es überhaupt fraglich ist, ob sie jemals gänzlich behoben werden kann. Es haben nämlich soeben wieder ganz gewaltige Rutschungen an den Böschungen stattgefunden, die das frisch ausgehobene Kanalbett wieder nahezu völlig ausgefüllt haben. Man muß sich von dem Umfange dieser Katastrophen durch Zahlen ein Bild machen, um sie in ihrer sehr ernstlichen Bedeutung für den Kanal richtig zu würdigen. Die jüngst abgerutschten Massen Erde betragen über 100 000 Kubikmeter. Man hatte die Stelle, wo sie erfolgt ist, schon längst mit Mißtrauen beobachtet, und leider haben die Kanalarbeiter noch viele ähnlich verdächtige Stellen. Bisher sind so ziemlich in jedem Jahre große Rutschungen eingetreten. Bei der furchtbaren Rutschung vom Februar 1911 gingen 300 000 Kubikmeter Gestein in die Tiefe. Sie verschütteten drei Eisenbahnmaterialzüge und ein halbes Hundert Arbeiter. Genau ein Jahr später lösten sich an einer anderen Stelle fast wieder ebensoviel Kubikmeter Felsgestein. Die fleißige Arbeit von Tausenden von Arbeitern, von Wochen und Monaten, wurde durch solche Rutschungen vernichtet und mußte völlig neu getan werden. Wenn wirklich erst die großen luxurösen Ozeanriesen unserer Zeit glatt und leicht durch den Kanal gehen

werden, da wird man sich inmitten der stolzen Freude über das gelungene Menschenwerk kaum noch gern an die traurigen, blutigen Opfer erinnern, die es gekostet hat. Sagte man doch früher schon, als noch die Malaria wütete, es liege unter jeder Eisenbahnschwelle des Kanalbaus ein toter Arbeiter. Wenn die Bergarbeiter auch glücklicherweise nicht viel Menschenleben kosten, so ist es doch auch bitter genug, was sie an Menschenarbeit und Kapital zu Schanden machen.

Zustandekommen muß ja der Kanal jetzt. Wo der Mensch einmal seinen Willen so energisch dran gesetzt hat, wie bei dieser Aufgabe, deren Erfüllung zudem seit der Entdeckung Amerikas ein stetig dringender werdendes Bedürfnis ist, da gibt es keinen Rückzug mehr. Die Natur muß besiegt werden. Aber man täusche sich nicht über den furchtbaren Ernst des Kampfes mit ihr. Er wird auch dann, wenn der Kanal eröffnet sein wird, noch nicht aufhören. Denn wenn er erst mit Wasser gefüllt sein wird, und die Wellenschläge zweier Ozeane, ausgewählt von den mächtigen modernen Schiffsmaschinen an die Böschungen prallen, an ihnen nagen, sie untergraben, von ihnen abbrechen, dann ist die Gefahr gelegentlicher Rutschungen womöglich noch größer als jetzt. Man hat versucht, durch Verringerung des Böschungswinkels und durch Betonauflagen diesen Gefahren entgegenzuwirken. Wo aber ganze Berge wanken, weil sie auf toniger leicht auflösbarer Grundlage stehen, da helfen auch die stärksten

## Früher

benutzte man als feinstes Gewürz für alle Süßspeisen die teuren Vanille-Schoten.

## Heute

verwendet jede sparsame Hausfrau zum Würzen von Milch- und Mehlspeisen, Kakao, Saucen, Puddings, Cremes, Kuchen, Tee, Schlagflahn usw. nur

# Dr. Detker's Vanillin-Zucker

Ein Päckchen von Dr. Detker's Vanillin-Zucker entspricht 2-3 Schoten guter Vanille und kostet nur 10 Pfg. (3 Stück 25 Pfg.) St. 5205

Auf der Rückseite der Päckchen von Dr. Detker's Vanillin-Zucker finden Sie ein vorzügliches Rezept zu einer Vanille-Creme. Delikat im Geschmack, leicht herzustellen!

## Auktion.

Das zum Nachlaß der verstorbenen **Christiane Karoline Bretschneider**, geb. Grahe gehörige sämtliche Mobilia, als Schränke, Sofa, Tische, Stühle, Betten, Matratzen, Bettstellen, Küchengeräten, Glas- und Steingutgeschirr und verschiedenes andere soll **Sonnabend den 7. Juni von vorm. 10 Uhr ab Gartenstraße 242C** öffentlich, meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

Dippoldiswalde, 2. Juni 1913.  
W. Kerschuh, Lokalrichter.

## Gepr. Klavierstimmer

kommt am 7. Juni in hiesige Gegend. Bestellungen nehmen vorher entgegen: Herr Kaufmann Wenzel, Schmiedeberg, Hotel Galati und Herr Kantor Hasche, Ripsdorf.

## Tüchtige Schlosser

sofort gesucht  
Maschinenfabrik Dippoldiswalde.  
E. Thorning.

## Tücht. Steinschläger

werden sofort angenommen  
**Franke & Berghold**  
Borsperre Dippoldiswalde.

## Fräulein

für Schreibmaschine, stenographiekundig, gesucht. Selbstgeschriebene Offerten mit Angabe der Gehaltsforderung unter **K. W.** an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

## Ein ehrliches, lauberes Mädchen

zum baldigen Antritt gesucht. Max Wegler, Produktengeschäft, Schmiedeberg.

## Ferkel

hat abgegeben Vorwerk Hirschbach.

Hierdurch die tieftraurige Nachricht, daß heute nachmittag 1/4 4 Uhr mein

## Herr Anton Wolf

in einem Alter von 39 Jahren nach langen, mit großer Geduld ertragenen Leiden durch einen schweren Tod erlöst wurde.

Diesen schmerzlichen Verlust zeigt tiefbetrübt an  
Obercunnersdorf, den 2. Juni 1913.

die tieftrauernde Gattin:  
Martha verw. Wolf.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachm. vom Trauerhause aus statt.



Gras- und Getreidemähmaschinen,  
Pferderechen, Handschlepprechen,  
fahrbare Handschlepprechen D. N. P.

Heuwender, Anfahrpflüge,

Schleifsteine

zum Wähmessenerschleifen,

Mähmaschinen = Ersatzteile

liefert billigt zu kulantem Bedingungen

Maschinenfabrik Dippoldiswalde.

E. Thorning.

Markt 27.

Talsperrenstraße 26.

## Suche Wirtschaft,

20-40 Scheffel, bei guter Anzahlung zu kaufen. Offerten mit näheren Angaben unter **N.** an die Geschäftsstelle d. Bl. erb.

## Sträftige Rübenpflanzen

(gelbe Ederdorfer) verkauft  
Rittergut Lungkwitz bei Kreischa.  
Telephon Niederfedlitz 950.

Mein diesjähriger

## Rübenpflanzen-Verkauf

beginnt Donnerstag den 5. Juni.  
Theodor Alöber, Rippien.  
Telephon Dresden 1429.

10 Zentner Sen,

5 Zentner Grumbt  
zu verkaufen Seifersdorf Nr. 3.

## Wohnung,

2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör mit Garten (1. Etage) sofort oder später zu vermieten  
Freiberger Platz 213.

## Rübenpflanzen

hat von Mittwoch 4. Juni abzugeben  
J. Porschberg, Rippien.

## Sträftige Rübenpflanzen

verkauft (à Korb 1 M.) vom 4. Juni ab  
Burkhardt, Rippien.

## Kunkelpflanzen-Verkauf.

Der diesjährige Verkauf von schönen, kräftigen

## Kunkelpflanzen

(gelbe Ederdorfer) beginnt am 9. Juni.  
Curt Rühl, Gutsbesitzer, Goppeln, Post  
Lodwitz Telephon Amt Dresden 1925.

Der Verkauf von

## Kunkelpflanzen

(gelbe Ederdorfer)  
beginnt den 6. Juni. Abzugeben 12. bis  
1500 Körbe à 1 Marl.  
Stiftsgut Rippien. Winter.

## Kunkelrübenpflanzen

verkauft ab 5. Juni  
Rittergut Possendorf.

## Kunkelrübenpflanzen

verkauft vom 5. Juni ab  
Rittergut Reinhardtsgrimma

## Rübenpflanzen

gibt vom 5. Juni an ab (1/2-Ztr. Korb 40 Pf.)  
Otto Weinrich, Waxen.

Slügmauern und Betonauflagen nichts mehr; da zeigt sich das Menschenwerk einmal wieder so recht in seiner Ameisenkleinheit, die von der Riesengewalt rücksichtsloser Naturmächte spielend zermalmt wird.

Die Amerikaner werden also noch viel Sorge mit ihrem Panamakanal erleben und die ganze auf den Weltverkehr angewiesene Menschheit mit ihnen. Leider muß man das prophezeien. Wochen und Monate hindurch würde der Verkehr im Kanal, wenn später noch immer solche Rückschläge eintreten würden, unterbrochen werden. Mag das dann auch im günstigsten Falle keine Menschenleben kosten, und keinen schlimmeren Zustand bedeuten als heute, wo noch kein Panamakanal existiert, so wird es doch für die dann eben anders gewöhnte Menschheit doch jedesmal eine recht unliebsam empfundene Störung bedeuten, von den entstehenden Kosten garnicht zu reden! Es wird gut sein, wenn die Amerikaner selbst auf die Gefahr einer ausgeschobenen Eröffnung hin noch jetzt alles tun, was zur Verringerung solcher unangenehmen Möglichkeiten getan werden kann.

### Sächsisches.

Die Rirschenerte in der Dresdner Gegend wird in diesem Jahre einen nur geringen, in der Hauptsache schlechten Ertrag liefern. Während alljährlich in den großen Rirschplantagen bei Merbitz-Deutewitz, Weistropf, Gauernitz und Scharfenberg viele Tausende M. an Nachterz erzielt wurden (Beispiel Gauernitz Rittergut 6. bis 8000 Mark, diesmal keinen Pfennig!) konnten große Rirschplantagen verschiedentlich überhaupt nicht und andere wieder gegen ganz geringe Beträge verpackt werden. Die Ursache dieses Minderertrages bilden bekanntlich die strengen Frosttage in der Blütezeit, welche zwar nicht den Blüten selbst, wohl aber den garten Fruchtkörpern geschadet und die letzteren direkt vernichtet haben. An geschädigten Stellen sind vereinzelt einige Sorten Rirschen geblieben.

Im Bühnenraum des neuen Schauspielhauses an der Ostra-Allee in Dresden ereignete sich heute mittag ein schwerer Unglücksfall. Als die Zimmerleute ein Gerüst aufbauten, stürzte aus 15 Meter Höhe ein schwerer Balken herunter und traf den Schmied Karoff aus Pöschappel. Er wurde ins Krankenhaus befördert.

Der Turnrat der Turnerschaft D. T. Deberan hat beschlossen, zur Erinnerung an die Zeit vor hundert Jahren den Teil des Feldgrundstückes hinter dem Marienbad hier zu Spielwägen zu verwenden und ihm den Namen Friesenplan zu verleihen. Der Plan soll am 1. Juli eingeweiht werden.

Am 12. Juni wird in Bad Elster das Standbild des Königs Friedrich August, das den Landesvater als Jäger zeigt, enthüllt. An der Enthüllungsfest werden Prinz und Prinzessin Johann Georg teilnehmen. Sie werden bereits am 11. Juni nachmittags dort eintreffen.

In einigen Städten des Vogtlandes steht bereits das Gespens des Wassermangels wieder vor der Tür. So hat der Stadtrat zu Falkenstein die dortige Einwohnerzahl dringend aufgefordert, den Wasserverbrauch nach Möglichkeit einzuschränken, da der Zufluß der städtischen Wasserleitung infolge der trockenen Witterung bereits erheblich zurückgegangen ist.

**Freiberg.** Nur noch wenige Monate und das Bergglücklein, das Jahrhunderte lang in Freiberg gellungen, wird verstummt sein, der letzte Bergmann wird seine letzte Schicht gefahren haben. Freibergs Erzbergbau wird der Vergangenheit angehören. Angesichts dieser Tatsache dürfte es interessant sein zu erfahren, welche Ausbeute im Jahre 1912 die noch im Betrieb befindlichen Gruben geliefert haben. Die Erzlieferung betrug bei den zwei staatlichen Gruben 5677 Tonnen im Werte von 377393 M., bei der gewerkschaftlichen Grube „Alle Hoffnung Gottes“ in Kleinvoigtsberg 463 Tonnen im Werte von 80650 Mark, demnach zusammen 6140 Tonnen im Werte von 458043 M. Diese Erze enthielten 3966 Kilogramm Silber, 6288 Doppelzentner Blei, 14402 Doppelzentner Schwefel und 311 Doppelzentner Arsenik. Die von den Staatsgruben gelieferten Erze enthielten durchschnittlich 0,5 Prozent Silber und 9,74 Prozent Blei. Der Verkaufspreis betrug im Durchschnitt 83,85 M. für 1 Kilogramm Silber und 35,94 M. für 1 Doppelzentner Blei. An Zuschüssen erforderten die Staatsgruben 512853 M. Die Belegschaft betrug am Jahresabschluss 1912 44 Beamte und 563 Arbeiter bei den staatlichen Gruben, sowie 21 Beamte und 77 Arbeiter bei der gewerkschaftlichen Grube und der Revierwasserlaufanstalt. Verkauft wurden von den staatlichen Hüttenwerken im Jahre 1912 4076 Kilogramm Feingold in Scheidgold für 11385370 M., 104 Kilogramm Platin und Platinmetalle für 615242 M., 113481 Kilogramm Silber in Scheid Silber für 9515147 Mark. An Blei wurden 63970 Doppelzentner für 2296569 M., an Bleiwaren 20395 Doppelzentner für 857886 M. verkauft. Von Kupfererz wurden 28735 Doppelzentner für 1192995 M. abgesetzt. Arsenikalien wurden für 477791 M. verkauft. Der Gesamterlös aus den Erzeugnissen der Hütten betrug 26823574 M. Der Durchschnittsverdienst eines Hüttenarbeiters betrug 1074,86 Mark im Jahre.

**Pirna.** Aus Anlaß des Regierungsjubiläums des Kaisers beschloß der Gemeinderat von Kleinwachwitz, alle Kriegsteilnehmer von 1866 und 1870/71, die 1600 M. und weniger Einkommen haben, von der Zahlung der Gemeindeeinkommensteuer zu befreien.

**Grimma.** Auf hiesiger Flur beginnt bereits das Korn zu blühen. Der Stand der Saaten ist in unserer Gegend gut. Zur günstigen Weiterentwicklung der Saaten und Ackerfrüchte ist aber ein durchdringender Regen sehr

notwendig. Die geringen Niederschläge der letzten Tage halfen wenig, zumal die heißen Sonnenstrahlen dem Erreich schnell wieder die Feuchtigkeit nahmen.

**Chemnitz.** Der Chemnitzer Verein für Luftfahrt hatte vor längerer Zeit beim Räte der Stadt um Ueberlassung städtischen Geländes zur Errichtung eines Ballonfüll- und Flugplatzes nachgesucht. Diesem Gesuch ist jetzt dahin stattgegeben worden, daß dem Verein auf Widerruf das Gelände östlich der neuen Gasanstalt überwiesen wird.

**Oberlungwitz.** Beim Einreiten von Klee stach der 12jährige Gutsbesizersohn Friedrich den mit auf dem Felde anwesenden 10 Jahre alten Sohn des Schlossers Weinhold mit der Heugabel aus Versehen in den Kopf. Weinhold erhielt schwere Verletzungen.

**Adorf.** Sonnabend nachmittags gegen 4 Uhr verunglückte der etwa 21jährige, aus Pleßha gebürtige Stationsmonteur Reichelt dadurch, daß er beim Auswechseln eines Isolators zur Starkstromleitung mit dieser in Berührung kam und durch den Strom sofort getötet wurde.

**Falkenstein.** Das 8 Jahre alte Töchterchen des Siders Adolf Jillich ist durch explodierenden Spiritus am ganzen Körper so schwer verbrannt worden, daß es nach Zwickau ins Krankenhaus gebracht wurde, wo es seinen Verletzungen erlegen ist. Die Kinder hatten abends auf einer Wiese mit einem Kinderlochosen gespielt und Katalo gelocht. Als der Spiritus verbrannt war, wurde von dem Kinde anderer nachgefüllt. Dabei schlug die Flamme zurück und die Kleider der kleinen Jillich zingen Feuer.

**Meerane.** Vor 1 1/4 Jahren hob der damals bei der hiesigen Firma Heinig & Baumgärtel beschäftigte Kaufmannlehrling Walter Leo aus Pohlitz bei Greiz mittels einer von ihm gefälschten Quittung von dem Bankkonto dieser Firma einen Betrag von über 8000 Mark ab und flüchtete. Nachdem er diesen Betrag im Auslande, namentlich in Amerika, verbracht hat, ist er wieder nach Deutschland zurückgekehrt. Anfangs der letzten Woche stellte er sich in Hamburg freiwillig der Polizei.

**Aus der Lausitz.** In Sauritz bei Ramenz wurde beim Sandgraben in einer Tiefe von einem halben Meter eine Urne mit 318 Goldmünzen mit den Jahreszahlen 1637 bis 1697 gefunden. Das Grundstück gehört dem Schuhmachermeister Domaschke.

**Zittau.** Eine wadere Tat vollbrachten drei Schulknaben. Beim Baden im Römischen Teiche an der Reichsgrenze hatte sich ein junger, des Schwimmens unkundiger Bursche zu weit vorgewagt. Plötzlich verlor er den Boden unter den Füßen und versank. Die dreizehnjährigen Schulknaben Hoffmann, Rasper und Neumann, die mit badeten, schwammen sofort auf ihn zu und begannen ihr Rettungswerk. Durch Bilden einer Kette gelang es ihnen nach vieler Mühe, den Burschen ans Land zu bringen.

**Baugen.** Die Leitung des hiesigen Stadttheaters war vor geraumer Zeit dem Freiburger Theaterdirektor Krug übertragen worden, und die gegenseitigen Vereinbarungen gaiten für abgeschlossen. Jetzt hat Direktor Krug seine Zusage zurückgezogen mit der Begründung, daß es ihm nicht möglich sei, unter den obwaltenden Umständen — das Theater ist bekanntlich gesperrt — und den gestellten Bedingungen die Leitung des Baugener Stadttheaters zu übernehmen. Wenn die über das hiesige Theater verhängte Kartellsperr nicht noch vor dem 1. Oktober d. J. aufgehoben wird, was kaum zu erwarten ist, wird sich Baugen in diesem Winter ohne Theater abfinden müssen.

### Tagesgeschichte.

Ueber die Reisedispositionen des Kaisers für den Sommer liegt folgende Meldung vor: Am 20. Juni trifft der Kaiser in Hannover ein zur Einweihung des neuen Rathauses und zur Besichtigung des Königs-Mann-Regiments. Am demselben Tage nachmittags wird der Kaiser dem 750jährigen Jubiläum des Klosters Loccum beiwohnen. Die Nordlandreise wird am 7. Juli angetreten, die Rückkehr ist auf den 6. August festgesetzt, und zwar nach Swinemünde, wo sich der Kaiser bis zum 10. August zur Teilnahme an den Schießübungen der Marine aufhalten wird. Am 10. August begibt sich der Kaiser nach Koston zum Jubiläum des Füßiller Regiments Nr. 90 und von dort nach dem Truppenübungsplatz Allen-Gradow, wo am 11. und 12. August große Kavallerieübungen stattfinden sollen. Hieran schließt sich eine Reise nach Mainz, wo am 13. August Parade auf dem Großen Sande abgehalten wird. Am Nachmittags deselben Tages wird der Kaiser der Einweihung des Denkmals des „Jägers aus Kurpfalz“ bei Kreuznach beiwohnen und von dort aus auf zwei Tage nach Kronberg fahren. Am 16. August begibt sich der Kaiser auf etwa eine Woche nach Wilhelmshöhe oder Homburg v. d. Höhe. Am 24. reist der Kaiser zu den Jubiläumsfeierlichkeiten nach Rehlheim und von dort zu den Kaisermandeuren nach Posen und Schlesien. Die Rückkehr nach Berlin erfolgt am 31. August. Die Kaiserin wird während der Nordlandreise des Kaisers im Schlosse zu Bad Homburg v. d. Höhe Aufenthalt nehmen. Das junge Paar trifft gleichzeitig zu längerem Aufenthalt in Homburg ein.

133 deutsche Kriegsschiffe. Nach der neuen amtlichen Schiffsliste besteht die deutsche Kriegsflotte gegenwärtig aus 133 Schiffen, wobei natürlich Torpedoboote und Unterseeboote nicht mitgerechnet worden sind. Der Zahl nach wächst die deutsche Marine nicht in jedem Jahre, denn vor drei Jahren wurden in der amtlichen Liste bereits 136 Schiffe gezählt. Damals wurden in dessen noch die Panzerkanonenboote mitgerechnet, die seit

einiger Zeit ausgeschlossen sind, weil sie heute keinen Ge-fechtswert mehr haben. An ihre Stelle sind Linienchiffe und Kreuzer getreten, und wenn die Gesamtzahl von 1909 auch noch nicht wieder erreicht worden ist, so hat das weiter nichts zu sagen. Die Gefechtskraft der deutschen Kriegsschiffe hat jedenfalls seit jener Zeit ganz erheblich zugenommen. Die Liste enthält aber auch heute noch völlig veraltete Schiffe, die für den Zweck, dem sie ursprünglich dienen sollten, nicht mehr in Betracht kommen, daneben aber auch neue, noch nicht einmal im Bau vollendete. Im einzelnen sind vorhanden: 35 Linienchiffe, 8 Rüstpanzer, 19 große Kreuzer, 39 kleine Kreuzer, 8 Kanonenboote, 3 Flugkanonenboote, 8 Schulschiffe und 13 Spezialschiffe. Von den 133 Kriegsschiffen gehören 77 zur Ostflotte und 56 zur Nordflotte; 58 sind der Kaiserlichen Werft in Kiel, 55 der Werft in Wilhelmshaven und 20 der Werft in Danzig zugeteilt.

Die deutschen technischen Hochschulen haben beschlossen, den Kaiser aus Anlaß seines Regierungsjubiläums zum Ehrendoktor zu ernennen. Da es in Deutschland insgesamt elf derartige Hochschulen gibt, so wird der Kaiser an seinem Jubiläumstage elf Urkunden in Empfang nehmen dürfen, durch die er den Titel eines Dr. ing. h. c. erhält.

Das Petroleummonopol verlagert. Die zu Beginn der Beratung des Petroleummonopolgesetzes in der Kommission beschlossene zweite Lesung der Vorlage wird in diesem Sessionsabschnitt wegen der Belastung des Reichstages mit den Heeres- und Steuervorlagen nicht mehr stattfinden, sondern auf den Herbst verschoben werden. In einer kurzen Sitzung soll nur noch der Bericht über die Ergebnisse der ersten Lesung festgestellt und im Herbst versucht werden, die bezüglich der festigen Beschlüsse noch vorhandenen Meinungsverschiedenheiten zu klären.

Gegenüber den beunruhigenden Gerüchten, daß der österreichische Spion Oberst Redl auch geheime deutsche Operationspläne an das Ausland verraten habe, verbreitet der preussische Generalstab folgende offiziöse Mitteilung: „In mehreren Zeitungen ist die Vermutung ausgesprochen worden, daß der österreichische Oberst Redl auch Geheimnisse des deutschen Generalstabs verraten haben könnte. Unsere Beziehungen zu der Nachbarmonarchie sind die denkbar günstigsten und haben zu gegenseitigen Besuchen geführt. Dies hat aber nicht den Austausch militärischer Geheimnisse zur Folge gehabt. Es liegt auf der Hand, daß derartige Material, das selbst im eigenen Generalstab nur einigen wenigen Persönlichkeiten bekannt ist, nicht zur Kenntnis einer wenn auch befreundeten, so immerhin fremden Macht gebracht wird. Die von einigen Zeitungen gebrachte Nachricht, Oberst Redl sei kurzzeitig der bosnischen Krise in Berlin gewesen und habe dort mit dem Chef des Generalstabs konferiert, ist völlig aus der Luft gegriffen. Es liegt daher kein Grund zu der Befürchtung vor, daß durch den Landesverrat des österreichischen Offiziers die deutsche Heeresverwaltung in Mitleidenschaft gezogen wird.“

In zahlreichen russischen Garnisonstädten wurden Verhaftungen wegen Spionage vorgenommen. Es verlautet, daß auch Offiziere in diese Affäre verwickelt sind. Ferner sind im Kriegsministerium in Petersburg einige Beamte verhaftet worden. Man erwartet aufsehenerregende Enthüllungen.

### Dresdner Produktenbörse vom 2. Juni.

Preise in Mark. Weizen, pro 1000 kg netto: brauner (75 bis 77 kg) 202-206, do. (73-74 kg) 196-199, russ. rot. 232-238, Ransas 233-235, Argentinier 230-234, Duluth (pr. 1 234 bis 236, Manitoba 3 u. 4 227-233. Roggen, pro 1000 kg netto: inländischer (70-73 kg) 160-166, do. (67-69 kg) 151-157, Sand (70-73 kg) 163-169. Gerste, pro 1000 kg netto: sächsische —, schlesische —, polener —, böhmische — bis —. Futtergerste 145-160. (Heuchte Ware unter Notiz.) Hafer, pro 1000 kg netto: sächs. 164-176, feucht u. bechädigt. 120-135, schlesischer 164-176, amerikan. 174-176. Mais, pro 1000 kg netto: Cinquintine 198-208, amerikanischer mixed 152-156. Lupata, gelber 155-158. Erbsen, pro 1000 kg netto: Saat und Futter 185-200. Wicken, pro 1000 kg netto: 215-230. Buchw., pro 1000 kg netto: in'and. 200-210, fremd. 204-214. Leinfaat, pro 1000 kg netto: feine 260-265, mittlere 245-255, Lupata 230 —, Bombay 255 —. Rübel, pro 100 kg netto mit Salz, raffiniertes 74. Rapskuchen, pro 100 kg (Dresdner Marken), lange 13,50. Lein-kuchen, pro 100 kg (Dresdner Marken), 1. 16,50, 2. 16,00. Mais, pro 100 kg netto ohne Saß 30,50-34,00. Weizenmehl, pro 100 kg netto ohne Saß (Dresdner Marken): Kaiser-ausgang 36,00-36,50, Grießlerausgang 35,00-35,50, Semmel-mehl 34,00-34,50, Bäckermundmehl 32,50-33,00, Grießler-mundmehl 24,50-25,50, Rohmehl 21,00-22,50. Roggenmehl, pro 100 kg netto ohne Saß (Dresdner Marken): Nr. 0 26,50 bis 27,00, Nr. 0/1 25,50-26,00, Nr. 1 24,50-25,00, Nr. 2 22,00 bis 23,00, Nr. 3 20,50-21,50. Futtermehl 13,00-13,80. Weizen-fleie, pro 100 kg netto ohne Saß (Dresd. Marken), grobe 11,00 bis 11,40, feine 10,40-10,81. Roggenfleie, pro 100 kg netto ohne Saß (Dresdner Marken) 12,00-12,40. (Feinste Ware über Notiz.) Die für Artikel pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Alle anderen Notierungen, einschließlich der Notiz für Mais, gelten für Geschäfte von mindestens 10000 kg.

### Dresdner Schlachtviehmarkt vom 2. Juni.

Nach amtlicher Feststellung.  
Antrieb: 232 Ochsen, 310 Bullen, 225 Kalben und Kühe, 377 Rinder, 619 Schafe, 2557 Schweine.  
Preise für 50 Kilo in Mark (der niedrige Preis gilt für ganz geringwertige, der hohe für beste Ware; L. = Lebend, Schl. = Schlachtgewicht):  
Ochsen L. 30 bis 50, Schl. 60 bis 95,  
Bullen L. 36 bis 47, Schl. 75 bis 90,  
Kalben und Kühe L. 31 bis 43, Schl. 71 bis 92  
Rinder L. 45 bis 60, Schl. 87 bis 101,  
Schafe L. 35 bis 47, Schl. 72 bis 99,  
Schweine L. 42 bis 50, Schl. 60 bis 68.  
Ausnahmepreise über Notiz.  
Geschäftsgang: Bei allen Tiergattungen schlecht.